

Kathrin Gräfe mit ihrer über alles geliebten Tochter Naomi



Der dreieinhalbjährige Wirbelwind hält seinen Papa Ulrich ordentlich auf Trab



Blonder Engel: Naomis Charme ist einfach unwiderstehlich

Kathrin Gräfe (41) litt am kaum bekannten **Asherman-Syndrom**. Mit dramatischen Folgen. Und einem Happy End

„Fast hätte ich für immer auf ein Kind verzichtet“

Ausgelassen wirbelt die kleine Naomi durch das helle Haus, fällt lachend ihrer Mama in die Arme. Für Kathrin Gräfe* ein unbeschreiblich schönes Gefühl der Nähe – auf das die Pforzheimerin fast für immer verzichtet hätte. Denn die 41-Jährige litt am sogenannten Asherman-Syndrom – einem fast unbekanntem Gebärmutterleiden, das in den meisten Fällen zu Unfruchtbarkeit führt. (siehe Info-Kasten rechts).

Das Drama begann 1998 mit einer Fehlgeburt in der achten Schwangerschaftswoche, der sich eine routinemäßige Ausschabung im Krankenhaus anschloss. **Für Kathrin Gräfe und ihren Mann Ulrich (42) ein tiefer Schock.**

Aber das Paar war weiter guten Mutes, ein Kind zu bekommen. Als Kathrin jedoch auch nach zwei Jahren noch nicht schwanger war, suchte die Bürokauffrau einen Spezialisten auf – der eine weitere Ausschabung vornahm.

Eine fatale Entscheidung, wie sich erst Monate später bei einer weiteren Untersuchung herausstellen sollte. Eine Gynäkologin dia-

gnostizierte das Asherman-Syndrom: **Durch die Ausschabungen war es zu Narbenbildungen im Bereich der Gebärmutterhöhle gekommen ...**

„Man sagte mir, dass ich deshalb wohl auch nie ein Baby haben werde. Mein Mann und ich waren geschockt und unendlich traurig“, erinnert sich Kathrin Gräfe mit leiser Stimme. „Wir glaubten, wir müssten lernen, ohne ein Kind zu leben, zumal die meisten Ärzte offensichtlich kaum Ahnung vom Asherman-Syndrom hatten ...“



Im Internet fand Kathrin Gräfe wichtige Ratschläge von Leidensgenossinnen

Nach einer fast drei Jahre dauernden Odyssee durch verschiedene Praxen bekam sie schließlich einen entscheidenden Tipp im Internet. Eine internationale Selbsthilfegruppe empfahl ihr den Hamburger Gynäkologen Dr. Adolf Gallinat – einen der wenigen Fachärzte weltweit, die auf die Behandlung des seltenen Leidens spezialisiert sind. Anfang 2003 wagte der Experte bei Kathrin einen operativen Eingriff – mit großem Erfolg. Alle Verwachsungen konnten entfernt werden – dem Kinderwunsch des leidgeprüften Paares stand nach einer anschließenden Hormon-Therapie zum Aufbau der Gebärmutter Schleimhaut nichts mehr im Wege!

Am 9. Juli 2004 erfüllt sich schließlich der sehnlichste Traum des Ehepaares: Töchterlein Naomi erblickte kerngesund das Licht der Welt. „Fast hätte ich auf ein Kind verzichtet – aber man darf eben niemals die Hoffnung aufgeben“, sagt die glückliche Mutter, während sie ihren blonden Engel auf die Stirn küsst. „Und sich nie auf die Meinung nur eines Arztes verlassen ...“

Lisa Blitz-Info

Unbekanntes Leiden

■ **Bis heute ist das Asherman-Syndrom** nur den wenigsten Gynäkologen bekannt. Dabei ist es weiter verbreitet als lange gedacht: Bei mindestens einer von 100 Frauen kommt es nach einer unsachgemäßen Ausschabung, der Entfernung einer Spirale oder eines Myoms (gutartiger Tumor) zu Verwachsungen in der Gebärmutter. Trotzdem werden nur die wenigsten Patientinnen vor dem Eingriff auf die Risiken hingewiesen.

■ **Bei vielen Frauen** ist die Gebärmutterhöhle nicht ganz, sondern nur zum Teil verwachsen – was aber nur mittels Gebärmutter Spiegelung entdeckt werden kann. Eine OP sollte nur ein sehr erfahrener Spezialist durchführen, da bei falscher Behandlung der Zustand verschlimmert werden kann. Im Internet: www.asherman.de

* Name von der Redaktion geändert; Fotos: M. Geldhauser